

Altreifen als Rohstoff

Seit vielen Jahren werden gebrauchte Autoreifen recycelt. Doch bislang war es nicht machbar, aus den alten Pneus wieder gleichwertige Neureifen zu fertigen. Im Rahmen eines von der EU geförderten Projekts unter Mitwirkung von Orion Engineered Carbons konnte jetzt aber nachgewiesen werden, dass eine solche, nachhaltige Reifenproduktion sehr bald möglich sein wird

Jährlich werden weltweit 1,6 Milliarden neue Reifen verkauft. Fast ebenso viele Altreifen fallen an. Diese bieten großes Potenzial für die Materialrückgewinnung. Aktuell wird das beim Altreifen-Recycling gewonnene Gummigranulat zwar für sekundäre Gummiprodukte wie Sportplatz-Bodenbeläge und Fallschuttmatten einge-

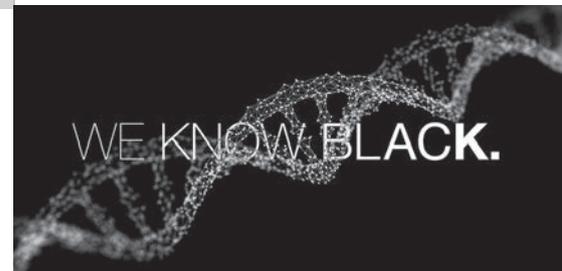
setzt. Gebrauchte Altreifen werden zudem in der Landwirtschaft und im Schiffsverkehr weiterverwendet. Viele Altreifen landen jedoch auf Mülldeponien – meist außerhalb Europas. Solche Reifendeponien etwa in der Wüste der kuwaitischen Region al-Dschahra sind derart riesig, dass sie auf Satellitenbildern klar erkennbar sind.

Umweltproblem Altreifen



Material-Rückgewinnung für Neureifen

Um diese Situation zu verändern und einen echten Kreislaufprozess mit Rückgewinnung des Materials für die Neureifenproduktion in Gang zu bringen, wurde das von der EU geförderte Projekt „Black Cycle“ gestartet. Daran beteiligen sich im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft 13 Organisationen, darunter der weltweit bekannte Autoreifenhersteller Michelin und nicht zuletzt Orion Engineered Carbons. Das Konsortium soll Lösungen zur Herstellung nachhaltiger Rohstoffe für Reifen entwickeln: Dazu gehört die Sammlung und Auswahl von Rohstoffen aus Altreifen, eine optimierte Pyrolyse, Ölraffination und -verwertung, ein optimierter Kochpro- ▶



Editorial

Liebe Nachbarn,



wir sind in Kalscheuren traumhaft ins Jahr gestartet: Am 13. Januar 2023 hieß es nach drei Jahren Durststrecke endlich wieder: Karneval op d'r Schwäz. Die große traditionsreiche Karnevalssitzung von Orion Carbons hat nach langer Corona-Pause wieder stattgefunden und rund 1.200 Jecken in ihren Bann gezogen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Runde am 12. Januar 2024. Wer von Ihnen, liebe Nachbarn, dabei sein will, muss sich aber bereits im kommenden Sommer um Karten kümmern. Mehr dazu in dieser Ausgabe – wir freuen uns auf Sie!

Apropos erfolgreicher Start: Wir haben in diesem Jahr ein gutes erstes Quartal hingelegt, die Auftragsbücher füllen sich wieder, die Flaute lässt nach. Wir spüren gerade sehr deutlich, dass die neue Prognose der Wirtschaftsweisen eines leichten Zuwachses für das Jahr 2023 sich auch in Kalscheuren widerspiegelt. Dabei gehen wir inzwischen auch verstärkt in für uns neue Märkte wie beispielsweise den Batteriemarkt. Dort ist leitfähiger Industrieruß ein wesentlicher Zusatz in modernen Lithium-Ionen-Batterien. Schon in der Ausgabe 02/2022 hatte ich darauf hingewiesen, dass wir derzeit mit Hochdruck Projekte zur Erreichung von Zukunftszielen wie CO₂-Neutralität und Recycling vorantreiben. Nun wird es mit dem Black-Cycle-Projekt, in dem es um eine nachhaltige Reifenproduktion geht, unter intensiver Mitwirkung von Orion Carbons sehr konkret. Das Projekt ist für uns praktisch der Startschuss in die industrielle Neuzeit der Ruß-Fabrikation. Die Zukunft beginnt bereits jetzt und wir haben ehrgeizige Ziele, die wir konsequent und zeitnah verfolgen. Mehr dazu in der Titelseite.

Wer sich von Orion Carbons einmal mehr vor Ort ein Bild machen möchte, der ist herzlich eingeladen, wenn wir am Freitag, den 16. Juni von 18 bis 24 Uhr wieder unsere Pforten zur „Nacht der Technik“ öffnen. Vergangenes Jahr im Juni waren wir bei der Kölner Veranstaltung dabei, dieses Mal nehmen wir an der Rhein-Erft-Ausgabe der „Nacht der Technik“ teil. Und erneut kann ich Ihnen versprechen: Es lohnt sich und nicht zuletzt der berufsorientierte Nachwuchs kommt garantiert wieder auf seine Kosten.

Ihr Dr. Kay Schmidt
Standortleiter

Inhalt

Black-Cycle-Projekt: Umweltschonender Produktions-Kreislauf	Seite 1-2
Karneval op d'r Schwäz: Kunterbuntes Treiben mit illustren Gästen	Seite 2-4
OEC-Mitarbeiter Oliver Crämer: Hohe Maßstäbe auch beim Hobby.....	Seite 4
Orion Carbons mit drei Chefsesseln bei „Meine Position ist spitze“	Seite 4
Tierrettung mit Happy End: Bussard-Dame aus Halle befreit.....	Seite 5
Domhöfe: Frühspargel danke Nahwärme von Orion Carbons	Seite 6
4. Nacht der Technik Rhein-Erft: Fokus auf „Carbon Black“	Seite 6



► zess sowie die Bewertung der nachhaltigen Reifenleistung.

Ziel ist es, eine vollständige Wertschöpfungskette vom Altreifen-Rohstoff bis hin zum Sekundärrohstoffmaterial (SRM) zu entwickeln und zu etablieren. Die rückgewonnenen Sekundärrohstoffe sollen künftig der Entwicklung neuer, nachhaltiger Pkw- und Lkw-Reifen zugeführt werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir als Industriepartner das Projekt BlackCycle maßgeblich unterstützen können“, sagt Dipl.-Ingenieur Helmut Gromes, Director „Carbon Black“ Oil Innovation bei Orion. „Mit diesem spannenden Projekt schlagen wir ein neues Kapitel für Ressourcenschonung und Klimaschutz auf.“

Gleichwertiges Reifenpyrolyseöl

Der Grundgedanke bei der Reifen-Kreislaufwirtschaft ist es, aus jedem alten Autoreifen die Rohstoffe für neue Reifen zu gewinnen. Hierzu wird der Altreifen in seine Grundbestandteile zerlegt. Die Pneus werden nicht nur geschreddert und gemahlen, sondern das „Reifenmehl“ wird an-

schließend mittels Pyrolyse - das kennt jeder von modernen Backöfen - weiter „zurückverwandelt“. So wird auch Öl und Gas zurückgewonnen. „Bei uns im Werk wird das sogenannte Reifenpyrolyseöl gewonnen, dass wir wiederum für die Ruß-Herstellung nutzen können. Die Verstärkungseigenschaften im Gummi der so hergestellten „Carbon Blacks“ sind sehr vergleichbar mit normal hergestelltem Ruß“, erläutert Helmut Gromes. Das konnte das Forschungs- und Entwicklungsteam bei Orion bereits nicht nur im Kleinen, sondern auch in einem produktionsnahen Maßstab nachweisen.

Im Klartext: Das EU-Projekt belegt, dass neben dem bekannten Reifen-Recycling auch ein echter Kreislaufprozess mit Rückgewinnung des Materials für die Neureifenproduktion realisierbar ist. An dieser Innovation ist Orion Engineered Carbons als Projektpartner maßgeblich beteiligt. „Die Umstellung der weltweiten Reifenproduktion auf einen echten Kreislaufprozess wird zwar nicht von heute auf morgen gelingen, aber dieser Schritt ist machbar und in einigen Jahren wird es

CO₂-Fußabdruck:



Das Black-Cycle-Projekt soll zu einem deutlich geringeren Export von ausgedienten Altreifen beitragen. Die BlackCycle-Wertschöpfungskette verfolgt außerdem das Ziel, pro Kilogramm Neureifen einen um 0,93 Kilogramm geringeren CO₂-Fußabdruck zu erreichen. Dies bedeutet einen um 0,89 Kilogramm geringeren Bedarf fossiler Ressourcen pro Kilogramm Neureifen. Darüber hinaus schafft BlackCycle durch die Verlagerung des Altreifenmanagements nachhaltige Arbeitsplätze innerhalb der Europäischen Union.

www.blackcycle-project.eu

erste Produktionsstätten geben, die nachhaltige Autoreifen produzieren“, ist Helmut Gromes überzeugt.

Kunterbuntes Treiben mit illustren Gästen

Karnevalssitzung „op d`r Schwätz“: Fastelovend fiere ...und dabei an andere Menschen denken

Drei Jahre Corona-Pause mit zwei ausgefallenen Veranstaltungen waren eine lange Durststrecke. Aber am 13. Januar 2023 war es endlich wieder soweit: Die weit über die Grenzen des Orion Engineered Carbons Werkes in Köln-Kalscheuren hinaus bekannte Karnevalssitzung „op d`r Schwätz“ öffnete wieder ihre Vorhänge und begeisterte alle Gäste mit einem kurzweiligen Programm und illustren Karnevalsgrößen der Region.

Um 14:45 Uhr begann die Sitzung mit dem Einmarsch des Elferrates. Mit über 1.200 bunt gekleideten Jecken war der Karneval „op d`r Schwätz“ wieder ausverkauft und das Programm einmal mehr abwechslungsreich und unterhaltsam. Und so amüsierten sich die Gäste köstlich bei den Vorträgen von Martin Schopps und Guido Cantz, sangen, tanzten und schunkelten unter anderem bei den Höhnern und Kasalla und hielten gemeinsam die Luft an, als die Mariechen der Tanzgruppen durch die Gegend flogen. Dazu gab es – wie es sich für eine traditionelle Karnevalssitzung gehört – Mettbrötchen, Fritten, Kölsch und Sekt. Nach gut fünf Stunden Programm ging die Par-

ty dann im Foyer mit Tanz und Musik weiter. Und das bis in den späten Abend.

„Es war wirklich wieder ein tolles rauschendes Fest und ein kunterbuntes Treiben mit sehr schönem Programm. Meine Stimme ist erst heute wieder so richtig rund“, schwärmte die Assistentin des Standortleiters Kay Schmidt,

Susanne Haas, noch vier Tage später über die rundum gelungene Performance und ergänzte: „Wir vergessen ganz sicher nicht, mit wie viel Herzblut die Organisatoren und Mithelfer daran gearbeitet haben und freuen uns schon jetzt auf die Sitzung 2024!“

Ebenbürtiges Event

Und Standortleiter Kay Schmidt resümiert: „Unsere Karnevalssitzung ist eine Veranstaltung auf einem sehr hohem Niveau, die mit den großen närrischen Events der Region locker mithalten kann. Auch unsere Nachbarn sind herzlich eingeladen, sich selbst davon zu überzeugen. Der Termin ist leicht zu merken: Immer am zweiten Freitag im neuen Jahr. Allerdings muss man sich rechtzeitig um Karten kümmern, denn nach der Sitzung ist praktisch vor der Sitzung!“

Schon am 12. Januar 2024 ist es wieder soweit – Planung und Vorbereitung des nächsten Karnevals „op d`r Schwätz“ befinden sich bereits auf der Zielgeraden. Und das abwechslungsreiche, einmal mehr mit viel Tradition gefüllte Programm steht auch schon fest. Auch in den ►

Scheckübergabe für den guten Zweck





► kommenden Jahren haben wieder Karnevalsvereine aus der Nachbarschaft die Chance, sich einem großen Publikum vorzustellen und das Programm zu eröffnen. 2024 wird das ein noch junger Karnevalsverein aus Hürth sein. Tickets für den Karneval „op d'r Schwäz“ können ab dem Spätsommer unter 02233-964-240 reserviert werden.

Pin-Verkaufserlös in guten Händen

Wer ein Ticket ergattert hat, erlebt nicht nur ein tolles Programm und jede Menge gute Laune, sondern kann auch etwas für einen Zweck beisteuern: Seit über einem Jahrzehnt werden

während der Karnevalssitzung traditionell entsprechende Pins verkauft. Die Verwendung der Erlöse hat eine lange Tradition: Orion Engineered Carbons spendet diese immer an die Hilfsgruppe Eifel für krebserkrankte Kinder e.V.

Und so machten sich die Orion Carbons Mitarbeiter Loni Merzbach, Leo Berg und der Betriebsratsvorsitzende Joachim von Hagen auch in diesem Jahr einige Tage später wieder auf den Weg nach Kommern in der Eifel, um am 25. Januar der Einladung des ehemaligen Kollegen Rolf Jaeck nachzukommen. „Rolf erwartete uns, ganz vertieft in einer Kölner Tageszeitung, in einem Café im Ortskern von Kommern.

Nach einer herzlichen Begrüßung wurde über die vergangene Karnevalssitzung und über die Historie der Schwäz geplaudert. Und dabei sollte auch der Kalorienbedarf in Form von Sahnekuchen nicht zu kurz kommen“, berichtete von Hagen mit einem Augenzwinkern.

Aber Kaffee und Kuchen waren natürlich nur eine schöne Nebensache: Denn das Orion Carbons-Dreigestirn brachte vor allen Dingen einen Scheck in Höhe von 2.280 Euro mit, der bei dieser Gelegenheit im Namen von Orion Engineered Carbons an Rolf Jaeck übergeben wurde, verbunden mit großem Dank für sein langjähriges Engagement für den Verein.

Hohe Maßstäbe auch beim Hobby

Orion Engineererd Carbons-Laborleiter Oliver Crämer grillt leidenschaftlich gerne und nimmt an internationalen Meisterschaften teil

Es ist wirklich nur Zufall, dass Oliver Crämer sich in seiner beruflichen wie auch privaten Leidenschaft der Kohlenstoff-Materie widmet. Der 49-Jährige fungiert bei Orion Engineered Carbons als Lab-Manager der Abteilung Innovation, Printing & Special Applications. Als Laborleiter ist er hier zuständig für die Dispersionsentwicklung und anwendungstechnische Prüfung im Bereich Non-Impact-Printing (NIP) und Special Application. Dabei arbeitet Crämer eng mit dem technischen Marketing zusammen, um Kundenanfragen und Empfehlungen auszuarbeiten. Bei seinem Hobby, dem ambitionierten Grillen, hat es der Bergisch Gladbacher ebenfalls mit einem meist pechschwarzem Trägermaterial zu tun. Es handelt sich um organische Brennstoffe zum Erhitzen und Garen von Fleisch, Fisch und Gemüse: Holzkohle, Grillbriketts aber auch Gas. Kein Zufall ist es, dass der Grillfreund auch bei seiner Lieblingsbeschäftigung auf höchste Qualität, Reinheit, Sicherheit und Nachhaltigkeit achtet: „Bei meinem Hobby kommt es auch auf

Oliver Crämer



die richtige Grilltechnik und auf gute Brenneigenschaften der Kohle an. So bevorzuge ich möglichst bindemittelfreie Grillbriketts, da Bindemittel negativen Einfluss auf den Geschmack und zudem hohe Ascherückstände haben.“ Damit ist die richtige Basis gelegt für das klassische „Flachgrillen“ oder das

„Deckelgrillen“. Dementsprechend hat Crämer verschiedene Geräte, vom gewöhnlichen Holzkohlegrill über Smoker bis hin zum kultigen Kugel-Keramikgrill namens „Big Green Egg“. Mit einem solchen Multigerät kann man grillen, backen, kochen, räuchern, garen und sogar „wokken“, also viele Kochtechni-

ken wie dünsten, braten, frittieren, schmoren, blanchieren, rösten und dämpfen anwenden. Diese Vielfalt, die aus seinem Koch-Hobby resultiert, spiegelt sich auch in den Grillwettbewerben wider, an denen Oliver Crämer regelmäßig mit seiner Partnerin teilnimmt. Im März 2023 haben die beiden Grillexperten erneut bei den Weltmeisterschaften der Steak Cookoff Association (SCA) im texanischen Fort Worth teilgenommen. In den beiden Wettbewerbsklassen Steak und Ancillary (Nebenkategorien wie Desserts & Co.) wird dann das Grillgut unter anderem nach Aussehen, Gargrad, Geschmack und Textur sowie nach Kreativität bewertet. In der Saison 2022 landete das Duo auf einem hervorragenden 4. Platz der europäischen SCA-Ancillary-Rangliste und ansonsten auf Plätzen im vorderen Mittelfeld. Was rät der erfahrene Grillfachmann für das Traum-Steak? „Es sollte außen kross mit schöner dunkelbrauner Kruste und innen saftig rosa sein, schon der erste Bissen muss überzeugen!“ Na, denn Guten Appetit und weiterhin viel Freude und Erfolg!

Arbeitsalltag einer Führungskraft hautnah erleben

Orion Engineered Carbons bietet Schüler*innen auch 2023 Spitzenpositionen zum Kennenlernen an

Die Aktion „Meine Position ist spitze“ gewinnt immer weiter an Fahrt. Das Aktionskonzept der Brancheninitiative ChemCologne ist einzigartig: Die beteiligten Mitgliedsunternehmen bieten interessierten Schüler*innen aus der Region die Chance an, für einen Tag die Positionen von Führungskräften hautnah kennenzulernen. In diesem Jahr findet der Wettbewerb bereits zum neunten Mal statt. Auch Orion Engineered Carbons ist wieder dabei – und eines von 23 Unternehmen, die eine Rekordzahl von 55 Spitzenpositionen für einen Tag bereithalten.

Gleich drei Spitzenjobs

Orion Carbons zählt zu den weltweit führenden und nachgefragtesten Anbietern von Industrieruß, die

als Basis für unterschiedliche Zwecke wie Füllstoffen oder Schwarzpigmenten dienen. Orion Engineered Carbons schreibt für die Aktion gleich drei Spitzenpositionen am Standort Hürth-Kalscheuren aus: Werksleiter/in, Betriebsleiter/in Produktion und Director Liquid Systems Innovation. Die echten Topmanager stehen in der genannten Reihenfolge dann den ausgewählten Schüler*innen mit Rat, Tat und Informationen zur Seite: Es sind Dr. Ing. Kay Schmidt, Michael Radczwill und Guido Waidmann.

Interessierte Schülerinnen und Schüler, die mindestens 16 Jahre alt sind und aus der Region kommen, können sich bis zum 29. Mai 2023 über das Internetportal www.meine-position-ist-spitze.de bewerben. Aus den eingegangenen

Bewerbungen wählt anschließend eine Jury die passenden Talente aus. Die Gewinner*innen können dann für einen Tag den Arbeitsalltag der Top-Manager begleiten. Die entsprechenden Aktionstage laufen ab den Sommerferien 2023, die in NRW am 22. Juni beginnen.

Wichtige Kontakte und Einblicke

Die Aktion schärft das Bewusstsein dafür, dass Chemie in allen Lebens- und Arbeitsbereichen stattfindet und viele der notwendigen Artikel von Chemieunternehmen im Rheinland produziert werden. Das ChemCologne-Netzwerk und die teilnehmenden Mitgliedsunternehmen bringen die Vorteile auf den Punkt: „Es gibt zahlreiche attraktive Entwicklungsmöglichkeiten in



diesem Industriezweig, von denen wir Dir einige bei ‚Meine Position ist spitze!‘ vorstellen möchten: Du kannst so wichtige Kontakte für Dein späteres Berufsleben knüpfen und tolle Einblicke aus der Sicht eines Chefs gewinnen!“

Tierrettung mit Happy End

Mit Hilfe einer Hebebühne konnte eine Bussard-Dame unverletzt aus einer Halle befreit werden

Auf dem Gelände des Orion-Werks in Kalscheuren arbeiten nicht nur hunderte Menschen. Es gibt auch jede Menge tierische „Bewohner“: „Wir wissen von zahlreichen Tauben, Hasen und Kaninchen, einer kleinen Fuchspopulation und Falken. Für letztere halten wir seit Jahren einen eigenen Falkenkasten vor, der auch eifrig genutzt wird“, erklärt die bei Orion in der Abteilung für Umweltschutz und Compliance beschäftigte Abfallbeauftragte Thekla Schulter. In der näheren Umgebung lebt auch ein Bussard-Paar – wie man jetzt genauer weiß. Denn kurz vor Beginn des Winters flatterte ein Bussard durch das rund zehn Meter hohe Tor einer Lagerhalle auf dem Gelände. Den anwesenden Mitarbeitern der Partner-Firma Grieshaber fiel der „Besucher“ schon nach kurzer Zeit auf. Man hoffte, dass der Greifvogel eigenständig wieder den Weg nach draußen findet. Als das auch am dritten Tag nicht gesche-

hen war, alarmierte das Lager-Team Thekla Schulter, die privat „mit Leib und Seele“ als Tierschützerin tätig ist und im Orion-Werk den Tierbestand im Blick behält. Schulter erkannte schnell, dass es dem Tier nicht gut geht und

Das Bussard-Weibchen ist gerettet



alarmierte die Wildtier-Nothilfe, welche wiederum einen Spezialisten des Tiernotruf e.V. Düsseldorf entsandte. Mit tatkräftiger Unterstützung einiger Orion-Mitarbeiter und Dank einer im Werk vorhandenen Hebebühne konnte innerhalb kürzester Zeit ein sogenanntes, fast unsichtbares Japan-Netz vom Dach bis zum Hallenboden aufgespannt werden. Mittels Lichtimpulsen gelang es schließlich, das Tier schonend in das Netz zu „lotsen“ und unverletzt einzufangen.

Die Tierretter brachten die Bussard-Dame zur Bergischen Greifvogelhilfe nach Rösrath, wo der abgemagerte Vogel eine Woche lang „aufgepäppelt“ wurde. Danach konnte das Tier wieder in der Umgebung des Orion-Werks in die Freiheit entlassen werden. Den Beobachtungen der Tierschützer zufolge lebt hier nämlich ein Bussard-Paar, das nach der geglückten Rettung wieder zueinander fand.

Frühspargel dank Nahwärme

Die Landwirte und Kunden der Domhöfe profitieren von der frühen Spargelernte und der OEC-Abwärme

Spargelliebhaber zelebrieren die laufende, kurze Erntezeit für den frischen Genuss des Edelgemüses. Die Erntesaison hat sich in den rheinischen Gefilden auf fast drei Monate verlängert, die traditionell bis zum Johannistag am 24. Juni läuft. Kurz nach der Sonnenwende bekommt die neue Spargelgeneration Zeit zum Durchwachsen und somit bis zur nächsten Frostperiode genug Kraft für das neue Jahr. In Hürth und Umgebung kommen die Kunden schon früh in den Genuss ihrer Leibspeise – dank der langjährigen Partnerschaft der Landwirtekooperation Domhöfe mit Orion Engineered Carbons. „Um schon Ende März unseren Kunden heimischen Spargel anbieten zu können, haben wir unter unseren Feldern eine ‚Fußbodenheizung‘ verlegt. Unter jeder Reihe Spargel sind zwei Schläuche vergraben, durch die warmes Wasser fließt“, schildern die Landwirte Theo Haenraets, Markus Loeven und Alexander Thomas. Ihr weithin bekannter „Domspargel“ gedeiht in Nachbarschaft zum OEC-Werk in Kalscheuren, von dem sie die Abwärme zum Heizen der Spargeltriebe beziehen. „Unsere CO₂ Bilanz sieht im Vergleich zu Importware, die mit dem Flugzeug transportiert wird, viel besser aus“, betonen die Landwirte, die hierfür bereits mit dem Klimapreis der Stadt Hürth ausgezeichnet wurden. Der Energieversorgungsbetrieb der OEC dient damit nicht nur der Fernwärmeversorgung der Stadtwerke Hürth (siehe Einblicke 02/2022), sondern in diesem Fall auch der „Nahwärme“, wie OEC-Energiemanager Dr. Ing. Hendrik Seeger betont: „Der frühe Spargel ist schon ein Muss im Agrarwettbewerb. Die bei der Rußproduktion anfallende Abwärme aus den Turbinen versorgt also nicht nur die hiesigen Haushalte mit heißem Wasser, sondern auch das benachbarte Spargelfeld mit 30 Grad warmer Restwärme. Das erfreut die jungen Triebe.“ Und letztlich auch die Gaumen der OEC-Mitarbeiter in der Betriebskantline.



Fokus auf „Carbon Black“

Orion Engineered Carbons nimmt am 16. Juni an der 4. Nacht der Technik Rhein-Erft teil

Am Freitag, den 16. Juni 2023 läuft von 18 bis 24 Uhr die „4. Nacht der Technik Rhein-Erft“ einmal mehr unter dem Motto „Technik sehen, verstehen, erleben“ und initiiert vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). Auch in diesem Jahr können die Besucherinnen und Besucher eine Vielzahl von Technikunternehmen von innen kennenlernen und hinter deren Kulissen schauen. Die Veranstaltungsreihe ist eine tolle Möglichkeit nicht nur für Nachbar*innen, sondern auch für Student*innen und Schüler*innen, sich über die Unternehmen und spannende Berufsmöglichkeiten zu informieren. Angeboten werden neben Einzeltickets für Erwachsene auch ermäßigte Karten für berechnete Personen (wie Schüler und Studenten) und Familientickets für bis zu vier Personen. Nach dem erfolgreichen Auftakt und den über-

aus positiven Erfahrungen bei der Nacht der Technik Köln/Bergisch Gladbach im vergangenen Jahr, hat sich Orion Engineered Carbons (OEC) auch zur Nacht der Technik Rhein-Erft angemeldet und lädt herzlich zu Führungen und Werksrundfahrten ein. Kalscheuren ist nicht umsonst der größte Standort innerhalb von OEC: Es ist das einzige Werk, in dem drei Ruß-Herstellungsverfahren in „Carbon Black“ vereint sind. Typische Anwendungsbereiche, Produktionsabläufe und spannende Berufsbilder (nicht nur) für den Nachwuchs warten auf die Besucher*innen, die auf diese Weise einen anschaulichen Einblick in die Entstehung von „Carbon Black“ bekommen.

Web-Infos: nacht-der-technik.de;
m.facebook.com/nachtdertechnik/;
instagram.com/nachtdertechnik/



Über uns

Ruß ist in fast allem, was schwarz ist: Im schwarzen Telefon, im Armaturenbrett und in der Thermoskanne. Der Ruß, den Orion Engineered Carbons im Werk Kalscheuren herstellt, färbt Stoffe nicht nur, er verbessert vielfach auch ihre Eigenschaften: Reifen werden härter, Bücher sind in Jahrhunderten noch lesbar und Kabel werden leitfähig. Aufgrund der vielfältigen Anwendungsgebiete gibt es für „Carbon Black“, wie der Ruß in der Fachsprache heißt, viele verschiedene Herstellungsverfahren. Mit dem Newsletter „Einblicke“ informiert Orion Engineered Carbons die Anwohner regelmäßig über spannende Geschichten rund um die Rußherstellung und die Menschen im Werk Kalscheuren. Auf gute Nachbarschaft!

Pulverförmig, trocken- oder nassgeperlt:
So unterschiedlich kann Ruß aussehen



Impressum

Herausgeber:

Orion Engineered Carbons GmbH
Harry-Kloepfer-Straße 1
50997 Köln

Telefon: 02233 964-0

www.orioncarbons.com/ger

Ausgabe 1/2023, Mai 2023

Fotos: Orion Engineered Carbons (13)

Adobe stock (2), Sonstige (2)

Verantwortlich: Dr. Kay Schmidt,
Standortleiter

Redaktion: benekom, Meerbusch
Dirk Rehberg, Folker Lück, Arnd Westerdorf
und Rita Viehl (Layout)

Druck: Bergner und Köveker, Krefeld